



Bethel Kurier



In dieser Ausgabe:

Maifest S. 9

Sommerfest S. 10

Oktoberfest S. 12

Monis Tierfarm S. 14

Ausflug Zoo S. 18

Wahl des HBR S. 20

Spiel und Spaß S. 31



Ausgabe 2026



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
G-Weg-Training	5
Sturzprophylaxe	6
Ostern und das Ei	7
Rückblick: Maifest	9
Rückblick: Sommerfest	10
Rückblick: Oktoberfest	12
Rückblick: Monis Tierfarm.....	14
Rückblick: Tanznachmittag	16
Rückblick: Ausflug in den Zoo	18
Wahl des neuen Heimbeirats.....	20
Kneippen.....	23
Vatertag	24
Muttertag	25
Impressionen	26
Rubrik: Spiel und Spaß	31
Rubrik: Kurzgeschichte	33
Rubrik: Glaube und Religion	35
Rubrik: In Memoriam	36
Rubrik: Wissenswert.....	37
Lösungen zu Spiel und Spaß	38
Impressum	40



Vorwort

Sehr geehrte Bewohner und Bewohnerinnen,
sehr geehrte Leser und Leserinnen, liebe Mitarbeitende,

ein turbulentes Jahr 2025 geht zu Ende! Ein Jahr indem vieles passiert ist und vieles anders kam als erwartet. Wie zuletzt, als wir völlig überraschend in kürzester Zeit eine Evakuierung vorbereiten und durchführen mussten, weil am nahegelegenen Westfriedhof eine Weltkriegsbombe entschärft werden sollte. Zum Glück verliefen die Maßnahmen relativ zügig und wir waren am frühen Abend wieder allesamt zurückgekehrt.



Länger hingegen begleiteten uns die Bauarbeiten, denen wir alle, Bewohnende und Mitarbeitende nicht entgehen konnten. Sie stellten und stellen uns unter große Belastungen, den einen mehr, den anderen weniger. Und leider sind die Maßnahmen noch nicht abgeschlossen, sie werden uns auch ins nächste Jahr begleiten.

An dieser Stelle meinen herzlichen Dank Ihnen allen, dass Sie den Staub und Lärm so lange tapfer ausgehalten haben.

Räumlich mussten wir uns einschränken. Einige Bewohner mussten umziehen, damit ihre Zimmer renoviert werden konnten. Uns allen fehlte die Cafeteria in den letzten Monaten. Sie fehlte uns sehr als Begegnungsstätte, als Veranstaltungsraum, als gemütlicher Treffpunkt für Mittagessen und Cafétrinken. Der Alltag wurde ein gutes Stück ärmer, als wir uns für diese Gelegenheiten auf die Wohnbereiche oder gar Bewohnerzimmer zurückziehen mussten.

Vieles von dem was die Bauarbeiten erst nötig machte haben Sie wahrscheinlich gar nicht mitbekommen. Rohrbrüche und Überflutungen, vollgelaufene Wände, Böden und Decken; Heizungsausfälle, Ausfall des Warmwassers und dergleichen mehr, kaum eine Katastrophe die dieses Jahr nicht passierte.



Vorwort

Sie können sich wahrscheinlich denken, dass all dies rund um die Bauarbeiten mich und meine Verwaltung sehr forderte und in Atem hielt. Wir waren und sind bemüht alle Maßnahmen zu einem schnellstmöglichen Ende zu bringen.

Und doch hat auch dies alles sein Gutes, denn wir werden uns über eine neue Cafeteria und neue Zimmer freuen können. Nicht zu vergessen aufgewertete Flure, neue Balkone und Aufenthaltsräume. Am Ende werden wir für uns alle ein moderneres, schöneres Heim geschaffen haben! Und wir werden schöne gemeinsame Stunden in unserer neu gestalteten Gartenanlage verbringen können.

Bis es soweit ist benötigen wir alle noch Geduld, doch es wird sich lohnen! Und für dieses Geduldaufbringen nochmals meinen herzlichen Dank an Sie!

Nun wünsche ich Ihnen allen ein gesundes, gutes neues Jahr 2026. Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit Freude und Zuversicht der kommenden Zeit entgegensehen können und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Ihre Diana Susann Birghan-Wagner
Einrichtungsleitung





G- Weg- Training

Der G-Weg als therapeutisches Hilfsmittel wurde zur Sturzprophylaxe und Verbesserung des Gangbildes entwickelt. Ziel ist es, den teilnehmenden Bewohnern die Unterstützung benötigten mehr Sicherheit und Unabhängigkeit im Alltag zu geben. Es soll motorische und kognitive Fähigkeiten verbinden und verbessern. Dies wird in einem alltagsnahen Training, bei dem unterschiedliche Hilfsmittel eingesetzt werden, ausgeübt und durch die Betreuungskräfte unterstützt und motiviert.



Die Bewohner werden durch Alltagssituationen geführt, bei denen sie alltägliche Hilfsmittel benutzen, wie Einkaufskörbe oder Regenschirme, ein Tablett mit Bechern und mehr. Parallel dazu werden unterschiedliche Aufgaben gestellt, die Koordination, Körperbeherrschung, Gleichgewichtssinn und Gedächtnisleistung fördern sollen.

Ganz nebenbei wird durch die Erfolgserlebnisse Motivation, Selbstbewusstsein und Wertschätzung vermittelt und in der Gemeinschaft gestärkt.

Ulrike Schreiber (Betreuung)





Sturzprophylaxe

Das Training dient dem Muskelaufbau und der Verbesserung des Gleichgewichts, mit dem Ziel das Sturzrisiko zu senken. Die Übungsabfolgen werden regelmäßig 2x pro Woche angeboten.



Die Übungen umfassen festgelegte und angeleitete Bewegungsabfolgen, wie Gleichgewichtsübungen im Stehen und im Sitzen, sowie Kraft- und Koordinationstraining. Durch Einsatz von Hilfsmitteln wie Tüchern, Hanteln und Gewichtsmanschetten werden Muskelaufbau und Körperkoordination gefördert.

Regelmäßiges Training durch die speziellen Übungen der Sturzprophylaxe trägt zum Aufbau und Unterstützung der Sicherheit im Alltag und der Verringerung des Sturzrisikos bei.

Ulrike Schreiber (Betreuung)





Ostern und das Ei

Ostern ist eines der wichtigsten Feste im Christentum. Es feiert die Auferstehung von Jesus Christus. Doch Ostern ist nicht nur ein religiöses Fest, sondern auch eine Zeit für fröhliche Traditionen und Bräuche. Einer der bekanntesten Brauch zu Ostern ist das Ostereiersuchen. Aber warum ist das Ei so eng mit Ostern verbunden? Und wie entstand eigentlich der Brauch, Ostereier zu suchen?

Was hat das Ei mit Ostern zu tun?

Das Ei ist schon seit vielen Jahrhunderten ein Symbol für das Leben und die Auferstehung. Ein Ei enthält neues Leben, das sich langsam entwickelt. Genau wie bei Ostern, wo Christen an die Auferstehung von Jesus Christus glauben – also an das neue Leben nach dem Tod. Das Ei steht also für Hoffnung, Neubeginn und Leben. Auch in vielen anderen Kulturen wurde das Ei als Zeichen für Fruchtbarkeit und neues Leben verehrt. Auch in der Natur steckt in der Zeit um Ostern der Neubeginn. Im Frühling, wenn Ostern gefeiert wird, beginnt die Natur wieder zu blühen und zu wachsen – genau wie das neue Leben, das im Ei steckt.





Ostern und das Ei





Rückblick: Maifest

*Frühling im Herzen, Freude im Blick“
Ein Frühlingstag so hell und klar,
Es grünt und blüht rings um mich her.
Der Wind zerzaust mir sanft das Haar,
Die Sonne scheint—Was will man mehr?*

(Anita Menger)



Wir feierten den Frühling und damit den Beginn der warmen Jahreszeit mit unseren beliebten Maifest. Wie hatten wir uns alle die Feier herbeigesehnt, nach alle den kalten, grauen Monaten wieder im Freien feiern zu können!

Auf der festlichen dekorierten Terrasse verspeisten die Feiernden voller Genuss warmen Apfelstrudel mit Vanilleeis und Kaffee. Natürlich wurde den ganzen Nachmittag lang zu schwungvoller Live-Musik, die unser Haus- und Hofmusiker Herr Benker gekonnt darbrachte, mitgesungen, geschunkelt und fröhlich getanzt.

Der Anstich unseres Bierfasses bildete den Höhepunkt unseres Tages voller Leben und Fröhlichkeit.

Das deftige Abendessen mit Leberkäs und Kartoffelsalat kam gut bei allen Feiernden an und war ein gelungener Abschluss eines Tages, den wir uns nicht schöner hätten gestalten können

Ulrike Schreiber (Betreuung)



Rückblick: Sommerfest



Sommer, Sonne, Sonnenschein – mehr braucht man nicht zum Glücklich sein!

Auch in diesem Jahr haben wir zu unserem lieben Sommerfest geladen. Begleitet von schwungvoller Musik feierten wir gut gelaut den Sommer! Wir starteten bei bestem Wetter und strahlendem Sonnenschein den Nachmittag mit einem gemütlichen Beisammensein, bei Kaffee und leckerem Kuchen.

Bei schwungvoller Live-Musik wurde anschließend zum Tanz geladen, nachdem unser Bierfass angezapft wurde. Diese Aufgabe übernahm unsere Einrichtungsleitung Frau Birghan-Wagner höchstselbst! Anschließend genehmigten wir uns ein kühles Bier und stießen an.

Mit einem großen Hallo wurde am Nachmittag der Eiswagen begrüßt, der schnell von den feiernden umlagert wurde. So viele Eisorten waren im Angebot, dass die Entscheidung schwerfiel. Doch wie schnell war alles Eis aufgeschleckt! Zum Abschluss des ausgelassenen Festes wurden frisch gegrillte Würstel und Steaks von unserem Holzkohlegrill gereicht, dazu wurden erfrischende Salatbeilagen serviert.

Alles in allem war es ein wirklich gelungenes Fest! Denn, wo die Sonne ist, da ist auch Freude!

Ulrike Schreiber (Betreuung)



Rückblick: Sommerfest





Be

Oktoberfest

Nach einem gemütlichen Einklang mit Kaffee und Kuchen wurde durch einen perfekt ausgeführten Fassanstich unser diesjähriges Oktoberfest eröffnet.

Der Nachmittag wurde gekonnt von unserem Live-Musiker Johann Benker mit Stimmungsmusik begleitet, die uns alle zum Schunkeln, Klatschen und Mitsingen einlud. Natürlich wurde ausgiebig das Tanzbein geschwungen!

Eine deftige Mahlzeit mit Braten, Gulasch und natürlich Knödeln bildete den gelungenen Abschluss unserer Wiesn-Gaudi

Team der Betreuung





Rückblick: Oktoberfest





Rückblick: Monis Tierfarm

Unsere liebe Moni besuchte uns auch in diesem Jahr einige Male mit ihren Tierischen Freunden.

Es war wie immer eine Freude, die niedlichen Nager und Seppi den Hahn bei uns begrüßen zu dürfen. Ein besonderer Höhepunkt war auch heuer der Besuch des Alpakas, das uns alle verzaubert hat.

Die Tiere genossen die liebevollen Streicheleinheiten und ließen sich dabei das angebotene Futter schmecken. Dies wurde von Moni mit jahreszeitlichen Liedern und ihrer Gitarre begleitet, was uns alle zum fröhlichen Mitsingen ermunterte.

Ach, was freuen wir uns schon auf ein baldiges Wiedersehen!

Ulrike Schreiber (Betreuung)





Rückblick: Monis Tierfarm





Rückblick: Tanznachmittag

„Ein Leben ohne Feste ist wie eine lange Wanderung ohne Einkehr“ (Demokrit)

Neben unseren jahreszeitlichen Festen und Feiertagsorgeln wird mit einem Tanznachmittag für Aufmunterung. Hier konnten alle nach Herzenslust bei schwungvoller Musik das Tanzbein schwingen, singen und schunkeln oder einfach das Beisammensein genießen. Nach einem gemütlichen Kaffeeklatsch ging es los mit aktbekanntesten Hits und Stimmungsliedern, die uns ...?

Eine wirklich gelungene Party an die wir uns noch lange erinnern werden!

Ulrike Schreiber (Betreuung)





Rückblick: Tanznachmittag





Rückblick: Ausflug in den Tierpark

Ein besonderes Erlebnis stellte in diesem Jahr unser

Ausflug in den Tierpark Hellabrunn dar. Unsere Bewohner und Bewohnerinnen freuten sich schon Wochen vorher auf den Besuch im Zoo und warteten voller Spannung auf die gemeinsame Abfahrt.

Auf der Fahrt wurden begeistert Erinnerungen an frühere Tierparkbesuche ausgetauscht. Auch die Fahrt durch die Stadt ließ in Erinnerungen schwelgen.

Im Tierpark schauten wir uns neugierig und voller Bewunderung die Vielfalt der Tierwelt und der Natur an. Bei einer Rast, wo wir unsere Brotzeit gemeinsam einnahmen, berieten wir welche Tiere wir gerne noch sehen wollten. Gestärkt setzen wir unseren Spaziergang fort und konnten dabei unter anderem Giraffen, Tiger, Affen und Elefanten sehen.

Am Ende des ereignisreichen Tages machten wir uns erschöpft, aber mit schönen Erinnerungen bepackt auf den Heimweg. Angekommen schwärmten wir alle von den schönen Erlebnissen des Ausflugs in den Tierpark.

Einen herzlichen Dank an alle die unseren herrlichen Tag begleitet haben!

Team der Betreuung



Der Münchner Tierpark Hellabrunn wurde 1911 gegründet, im Landschaftsschutzgebiet der Isarauen. Im ersten Geozoo der Welt leben rund 18.500 Tiere in 529 Arten. Der Geozoo ist eine besondere Art der Zoogestaltung. Die Tiere werden hier nicht nach systematischen, sondern nach geographischen Gesichtspunkten gehalten. So findet man beispielsweise einen Löwen eher neben Zebras, Giraffen oder Elefanten als bei verwandten Arten wie Tigern oder Pumas. Der innovative Ansatz Münchens bei der Zoogestaltung setzte nach und nach neue Maßstäbe, da immer mehr Parks in den USA und anderswo dieses Modell übernahmen.



Rückblick: Ausflug in den Tierpark





Wahl des neuen Heimbeirates



In einem Seniorenheim spielt der Heimbeirat eine wichtige Rolle. Er vertritt die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner und sorgt dafür, dass ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst genommen werden. Der Heimbeirat ist gesetzlich vorgesehen. Das bedeutet: In den Heimgesetzen von Bund und Ländern steht genau, wie die Menschen im Heim mitbestimmen können und sollen.

Hintergrund und Bedeutung des Heimbeirates

Ein Heimbeirat ist dafür da, dass die Bewohnerinnen und Bewohner im Alltag mitsprechen können. Manche Menschen im Heim können ihre Wünsche nicht immer selbst äußern. Hier hilft der Heimbeirat. Er ist eine Verbindung zwischen den Bewohnern und der Heimleitung. So können Probleme, Wünsche oder Ideen schnell und einfach weitergegeben werden. Der Heimbeirat



stärkt also die Mitbestimmung und sorgt dafür, dass sich die Menschen im Heim gut aufgehoben fühlen.

Wer im Heimbeirat mitmachen kann

Mitglied im Heimbeirat können in erster Linie Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims werden. Wenn sich nicht genug Bewohner finden, dürfen auch Angehörige, rechtliche Betreuer oder andere Vertrauenspersonen mitarbeiten. Wichtig ist, dass die Mitglieder zuverlässig sind und Interesse daran haben, sich für andere Menschen einzusetzen. Auch Ehrenamtliche können gewählt werden, wenn sie häufig im Heim sind und die Bewohner gut kennen. Ziel ist immer, eine Gruppe zu finden, die sich engagiert und für die Interessen aller Bewohner einsteht.



Wahl des neuen Heimbeirates

Aufgaben des Heimbeirats

Der Heimbeirat hat viele Aufgaben, die den Alltag im Seniorenheim betreffen. Er spricht regelmäßig mit der Heimleitung über Themen wie Essen, Freizeitangebote, Feste oder Änderungen im Gebäude. Wenn Bewohner Beschwerden oder Wünsche haben, kann der Heimbeirat diese sammeln und weitergeben. Er hilft auch dabei, Konflikte zu lösen oder Missverständnisse zu klären. Außerdem muss die Heimleitung den Heimbeirat anhören, wenn wichtige Entscheidungen geplant sind. Das bedeutet, der Heimbeirat hat ein Mitspracherecht und kann Vorschläge machen. Er informiert die Bewohner über aktuelle Neuigkeiten und sorgt dafür, dass alle wissen, was im Heim passiert.

Warum der Heimbeirat das Heim verbessert

Ein aktiver Heimbeirat trägt viel dazu bei, dass sich die Bewohner im Heim wohlfühlen. Er sorgt dafür, dass Probleme früh erkannt und gelöst werden. Außerdem hilft er dabei, das Zusammenleben zu verbessern und neue Ideen zu entwickeln. Bewohner fühlen sich ernst genommen, wenn sie wissen, dass ihre Meinung zählt. Der Heimbeirat macht das Seniorenheim zu einem Ort, an dem Mitbestimmung und Respekt gelebt werden.





Ihr neuer Heimbeirat



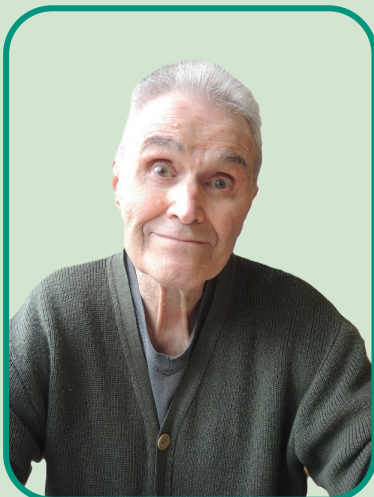
Herr Andreas Heller
Vorsitzender



Frau Berta Geiger
Mitglied



Frau Hildegard Högl-Meier
Stellvertretende Vorsitzende



Herr Helmut Jeglitsch
Mitglied



Herr Franz-Raphael Kysela
Mitglied



Kneippen

Das Kneippen, benannt nach dem Pfarrer und Naturheilkundler Sebastian Kneipp (1821–1897), hat seinen Ursprung im 19. Jahrhundert. Kneipp entwickelte seine Wasseranwendungen zunächst aus eigener Krankheitserfahrung: Er litt an Tuberkulose und suchte nach alternativen Heilmethoden. Inspiriert von einer Schrift über Kaltwassertherapie begann er mit kurzen Tauchgängen in die kalte Donau. Die überraschende Verbesserung seines Wohlbefindens veranlasste ihn, ein umfassendes naturheilkundliches Konzept zu entwickeln. Daraus entstand später die „Kneipp-Therapie“, die neben der Wasseranwendung auch Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen und eine ausgewogene Lebensordnung umfasst.



Heute werden Kneipp-Anwendungen in vielen Kurorten, Reha-Einrichtungen und Wellnessangeboten eingesetzt. Typische Formen sind das Wassertreten, Armbäder, kalte Güsse oder Fußbäder. In öffentlichen Anlagen, sogenannten Kneipp-Becken, können Besucherinnen und Besucher barfuß im Storchengang durch kaltes Wasser gehen, um den Kreislauf anzuregen. Auch zu Hause sind einfache Kneipp-Anwendungen, wie Wechselfußbäder, leicht umsetzbar. Zudem hat sich das Kneippen als Teil eines ganzheitlichen Lebensstils etabliert, der Entspannung, Bewegung und Gesundheitsvorsorge verbindet.

Der medizinische Nutzen des Kneippens ist gut dokumentiert, besonders im Bereich der Kreislaufregulation und der Stärkung des vegetativen Nervensystems. Kaltwasserreize führen zu einer raschen Verengung und anschließenden Erweiterung der Blutgefäße, was die Durchblutung verbessert und die Gefäßmuskulatur trainiert. Regelmäßige Anwendungen können den Blutdruck stabilisieren, das Immunsystem unterstützen und Beschwerden wie kalte Füße, Erschöpfung oder leichte Venenprobleme lindern. Auch die Kombination aus sanfter Bewegung, Atemregulation und bewusster Wahrnehmung wirkt entspannend und stressreduzierend. Dennoch sollten Menschen mit bestimmten Herz-Kreislauf-Erkrankungen ärztlichen Rat einholen, bevor sie intensive Kaltwasserreize anwenden.



Der Vatertag hat je nach Kultur und Land unterschiedliche geschichtliche Wurzeln, doch überall steht er im Zeichen der Wertschätzung für die Rolle des Vaters in Familie und Gesellschaft.

In Deutschland ist der Ursprung des Vatertages eng mit Christi Himmelfahrt verbunden. Bereits im 19. Jahrhundert entwickelte sich in einigen Regionen der Brauch des „Herrentags“ oder „Männertags“, bei dem vor allem Männer gemeinsam Ausflüge unternahmen. Diese Tradition hatte weniger mit familiärer Vaterverehrung zu tun als vielmehr mit geselligen, oft feuchtfröhlichen Aktivitäten. Erst im Laufe des 20. Jahrhunderts erhielt der Tag zunehmend eine familiäre Bedeutung und wurde auch als Tag der Väter verstanden. Trotzdem bleibt in vielen Teilen Deutschlands der ursprüngliche Charakter als geselliger Ausflugstag erhalten.

Anlässlich des diesjährigen Vatertags wurden unsere Männer mit einem deftigen Weißwurstfrühstück überrascht. Dazu gab es Brezn, Obazda und natürlich ein kühles Bier. In gemütlicher Runde wurde über unterschiedliche Bräuche zum Vatertag gesprochen, wobei viele schöne Erinnerungen wiederauflebten





Muttertag

„Eine Mutter ist der einzige Mensch auf der Welt, der dich schon liebt bevor er dich kennt“

(Zitat von Johann Heinrich Pestalozzi)

Ach, was freuten sich unsere Mütter, Omas und Tanten über die herrlichen roten Rosen, die ihnen zu ihrem Ehrentag überreicht wurden!

Auch war für viele der Besuch ihrer lieben Angehörigen das i-Tüpfelchen des Tages!





Impressionen





Impressionen





Impressionen





Impressionen





Impressionen





Rubrik: Spiel und Spaß

Wortsuchrätsel

Diese Blumenarten haben sich im Rätsel versteckt:

Rose, Tulpe, Narzisse, Sonnenblume, Orchidee, Lilie, Veilchen, Nelke, Hortensie, Dahlie, Stiefmütterchen, Mohnblume, Gladiolen, Margerite, Alpenveilchen

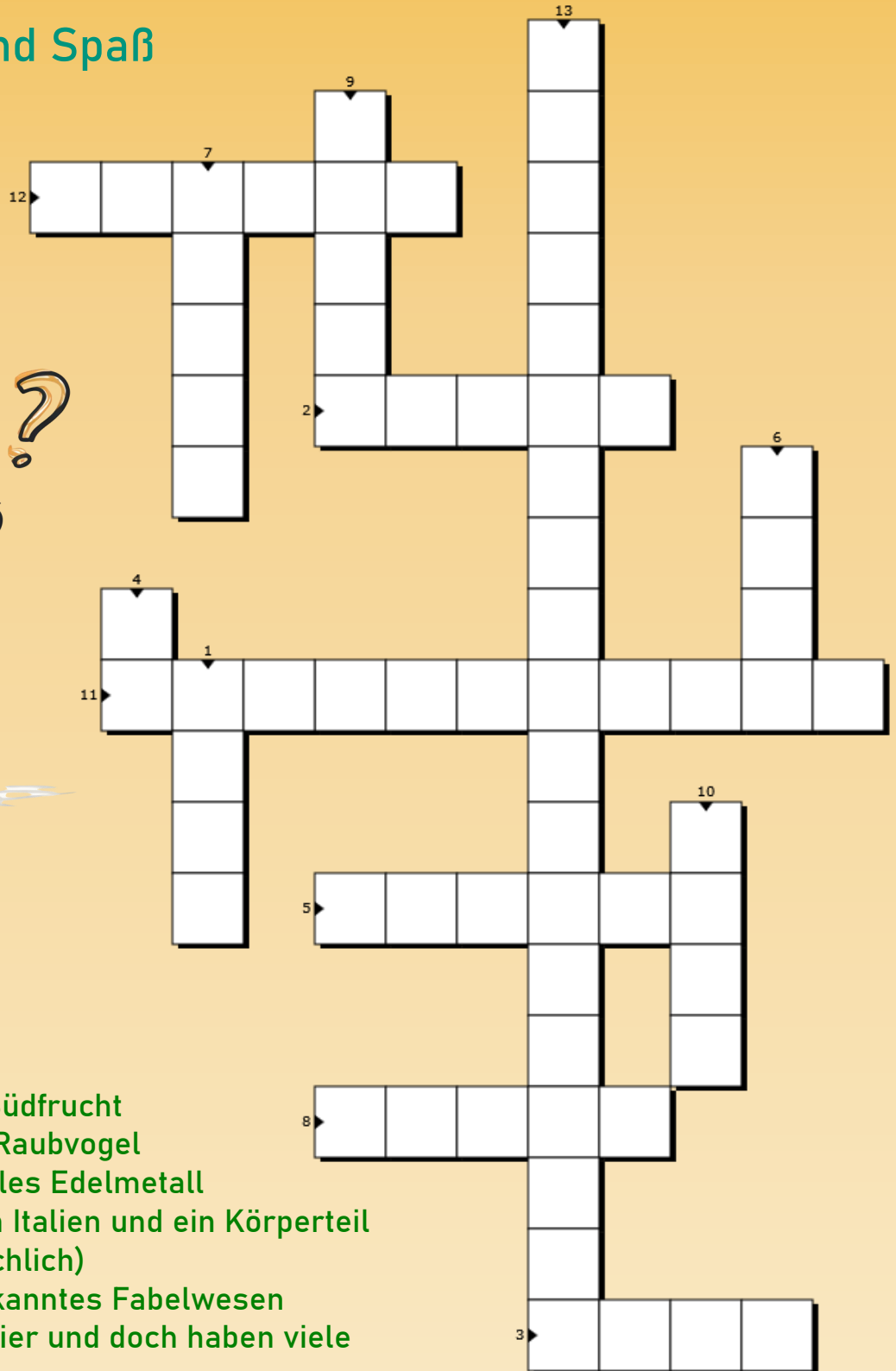
H	V	A	Z	U	D	H	L	I	L	I	E	I	C	R
N	O	R	R	M	L	O	T	R	I	P	X	L	S	Q
I	E	A	O	G	H	N	R	O	S	W	S	S	O	W
Q	U	L	R	L	O	A	H	S	T	E	D	G	N	P
W	R	P	C	A	R	R	G	E	I	L	M	U	N	D
W	T	E	H	D	T	Z	V	V	E	M	N	N	E	S
N	U	N	I	I	E	I	D	N	F	N	D	X	N	U
P	L	V	D	O	N	S	M	Q	M	X	R	Q	B	S
T	P	E	E	L	S	S	O	D	Ü	B	C	A	L	Q
P	E	I	E	E	I	E	H	A	T	W	J	W	U	Q
M	G	L	W	N	E	J	N	H	T	X	V	D	M	A
H	M	C	Q	W	O	P	B	L	E	M	E	T	E	S
H	P	H	P	G	D	V	L	I	R	K	I	X	B	Y
I	M	E	L	X	I	O	U	E	C	A	L	D	J	H
D	C	N	P	D	H	F	M	C	H	R	C	F	K	Q
S	F	N	E	L	K	E	E	C	E	M	H	H	S	V
Z	I	S	U	C	P	J	H	Q	N	W	E	Y	P	H
H	Q	R	N	P	D	E	P	G	M	M	N	N	I	K
H	H	H	E	C	M	A	R	G	E	R	I	T	E	E
U	R	G	S	Y	U	O	N	J	N	J	U	H	M	I





Rubrik: Spiel und Spaß

Kreuzworträtsel



1. Wir suchen eine Südfrucht
2. Er ist ein großer Raubvogel
3. Es ist ein wertvolles Edelmetall
4. Es ist ein Fluss in Italien und ein Körperteil (umgangssprachlich)
5. Ein allgemein bekanntes Fabelwesen
6. Ein kleines Nagetier und doch haben viele vor ihm Angst
7. Ein kompliziertes Musikinstrument
8. Ein Himmelskörper
9. Ein afrikanisches Tier
10. Ein beliebtes Getränk aus Trauben
11. Dieses Volksfest macht München in der Welt bekannt
12. Eine Wettererscheinung im Winter
13. Zahlt die Kosten für Arztbehandlungen



Rubrik: Kurzgeschichte

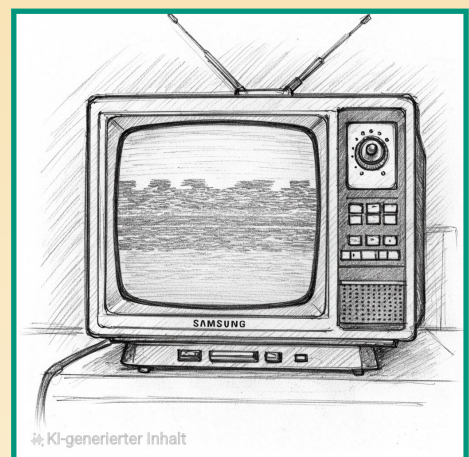
Der Zeitungsjunge Heinz



Es ist Sommer im Jahr 1954. Deutschland wirkt noch müde vom Krieg, aber überall liegt neue Hoffnung in der Luft. Die Menschen reden wieder mehr über die Zukunft als über die Vergangenheit. In der kleinen Stadt am Rhein spürt man das besonders. Überall hängen Fahnen, und in vielen Schaufenstern stehen kleine Aufsteller mit einem Fußball darauf. Die Weltmeisterschaft ist das große Thema. Und niemand findet das spannender als der zwölfjährige Heinz.

Heinz kommt jeden Nachmittag nach der Schule mit dem Fahrrad zum Zeitungsladen. Dort holt er den schweren Stapel Zeitungen ab. Er faltet jede Ausgabe ordentlich zusammen und steckt sie in seine große Umhängetasche. Dann fährt er los und ruft laut durch die Straßen. Viele Leute kennen ihn schon und warten auf ihn. Für jede verkaufte Zeitung bekommt er ein paar Pfennige. Er spart jeden einzelnen davon, weil er sich eines Tages echte Fußballschuhe kaufen möchte.

In der Stadt ist es lebendig wie lange nicht mehr. Wenn Deutschland spielt, sind die Straßen fast leer. Die Leute drängen sich in den wenigen Lokalen, die einen Fernseher besitzen. Oft bleibt Heinz davor stehen und späht neugierig durch die Fensterscheiben. Manchmal schleicht er sich sogar heimlich hinein. Er setzt sich dann ganz still in eine Ecke, damit niemand merkt, dass er zu jung ist, um im Lokal zu sein. Die Fernseher sind winzig und flackern, aber für Heinz ist es, als würde direkt vor ihm ein Wunder geschehen. Er hört die Männer am Tisch neben ihm laut diskutieren. Er sieht, wie Frauen nervös die Hände falten. Und jedes Mal pocht sein Herz schneller, wenn Fritz Walter den Ball am Fuß hat. Fritz Walter ist sein größtes Idol.



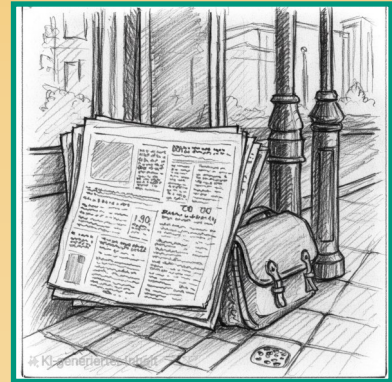
✳ KI-generierter Inhalt



Rubrik: Kurzgeschichte

Der Zeitungsjunge Heinz

Heinz stellt sich vor, wie er selbst einmal in einem großen Stadion steht. Er träumt davon, für Deutschland zu spielen und ein Tor zu schießen. Doch dann ruft ihn der Wirt irgendwann streng zur Tür. „Los, raus jetzt, Junge“, sagt er, und Heinz schnappt seine Tasche und läuft lachend hinaus. Er weiß, dass er spätestens beim nächsten Spiel wieder dort sein wird.



Als Deutschland das Finale gewinnt, verändert sich etwas in der Stadt. Die Menschen strahlen. Fremde liegen sich in den Armen. Überall wird gesungen und gelacht. Heinz nutzt die Stimmung. Er stellt sich mitten in die Fußgängerzone und ruft so laut er kann: „Sonderausgabe! Deutschland ist Weltmeister! Alles über die Heimkehr der Mannschaft!“ Die Leute bleiben stehen und reißen ihm die Zeitungen fast aus der Hand.

Gerade als er die letzten Exemplare hochhält, hört er eine Stimme hinter sich. „Junge, hast du noch eine Zeitung für mich?“ Heinz dreht sich um – und erstarrt. Vor ihm steht sein großes Idol persönlich: Fritz Walter. In der Hand hält er eine Münze, und er lächelt freundlich. Heinz bleibt der Mund offen stehen. Er reicht ihm mit zitternden Händen eine Zeitung. Fritz Walter bedankt sich, legt ihm die Münze in die Hand und geht weiter.

Heinz schaut ihm nach, und sein Herz schlägt so laut, dass er es selbst hören kann. Einen Moment lang weiß er ganz sicher: Auch Träume beginnen oft mit einem einzigen Augenblick.

Philipp Henkel

Auch 2026 findet eine Weltmeisterschaft statt, Vom 11. Juni bis 19. Juli in den Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada statt. Die WM wird erstmals in drei Ländern gemeinsam ausgetragen und umfasst insgesamt 104 Spiele. Die FIFA hat die Teilnehmerzahl von 32 auf 48 Mannschaften erhöht, was den Turniermodus verändert und die Dauer um mindestens eine Woche verlängert.





Rubrik: Religion und Glaube

Gedenkgottesdienst

Auch dieses Jahr gedachten wir im November den von uns gegangenen Bewohnerinnen und Bewohnern. In einem feierlichen Gottesdienst wurden ihre Namen verlesen und für sie gebetet.

Wie es bei uns Tradition ist wurden ihrem Gedenken ihre Namen in den Baum der Erinnerungen gehangen. Dieser Ort soll ihr Andenken ehren und befreundeten Bewohnern und Bewohnerinnen, aber auch Angehörigen als Gedenkstelle dienen.





Bethel Kurier München

Rubrik: Religion und Glaube



In Memoriam

Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er gestorben ist,
und jeder, der lebt und an mich glaubt,
wird nicht sterben in Ewigkeit.

Johannes 11, 25-26

In respektvollem Gedenken an diejenigen,
die in diesem Jahr von uns gegangen sind.



Rubrik: Wissenswert

Die Zitterpappel ist der Baum des Jahres 2026. Schon ein leichter Wind bringt ihre Blätter zum Flirren und verleiht ihr ein fast lebendiges, tanzendes Aussehen. Als Pionierbaum besiedelt sie schnell offene Flächen, regeneriert geschädigte Wälder und bietet zahlreichen Arten einen Lebensraum.



Die Nachtkerze ist die Blume des Jahres 2026. Die Heilpflanze öffnet ihre Schalenblüten, wie der Name bereits vermuten lässt, erst in der Abenddämmerung und lockt mit ihrem betörenden Duft Nachtfalter und andere Insekten an. In Form von Kapseln nimmt man es zur Vorbeugung von Arterienverkalkung, bei Allergien, Arthritis sowie bei Darmerkrankungen ein. Ein Tee aus getrockneten Blättern hilft bei Durchfall, Magen-Darm- und Verdauungsbeschwerden.



Konrad Adenauer, geboren am 5. Januar 1876, hätte im Jahr 2026 seinen 150. Geburtstag gefeiert. Als erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland prägte er die politische Landschaft der Nachkriegszeit maßgeblich. Sein Einsatz für Demokratie, europäische Zusammenarbeit und den Wiederaufbau machte ihn zu einer der einflussreichsten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte.





Lösungen zu Spiel und Spaß

Seite 31

Wortsuchrätsel

Diese Blumenarten haben sich im Rätsel versteckt:

Rose, Tulpe, Narzisse, Sonnenblume, Orchidee, Lilie, Veilchen, Nelke, Hortensie, Dahlie, Stiefmütterchen, Mohnblume, Gladiolen, Margerite, Alpenveilchen

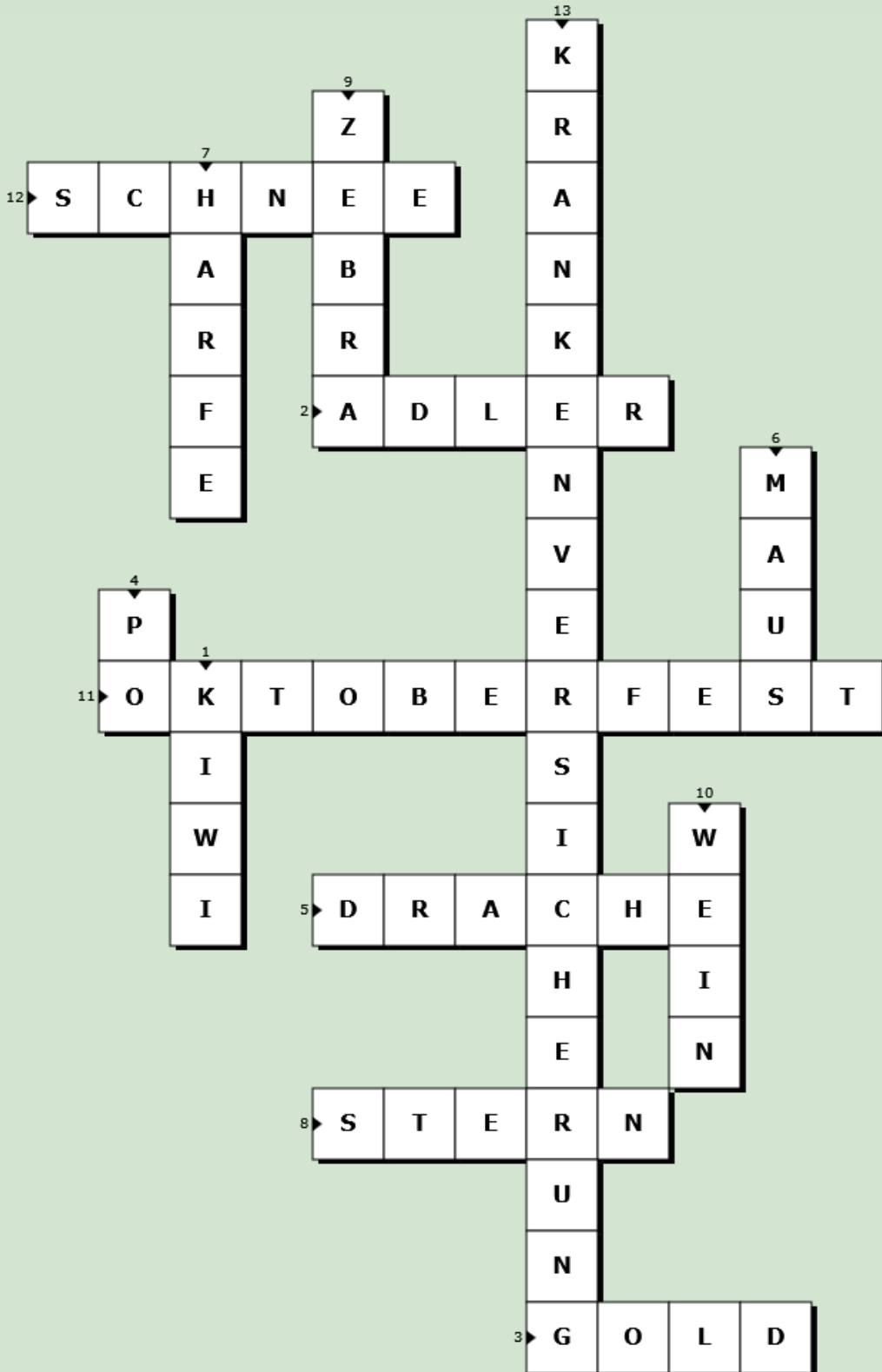
H	V	A	Z	U	D	H	L	I	L	I	E	I	C	R
N	O	R	R	M	L	O	T	R	I	P	X	L	S	Q
I	E	A	O	G	H	N	R	O	S	W	S	S	O	W
Q	U	L	R	L	O	A	H	S	T	E	D	G	N	P
W	R	P	C	A	R	R	G	E	I	L	M	U	N	D
W	T	E	H	D	T	Z	V	V	E	M	N	N	E	S
N	U	N	I	I	E	I	D	N	F	N	D	X	N	U
P	L	V	D	O	N	S	M	Q	M	X	R	Q	B	S
T	P	E	E	L	S	S	O	D	Ü	B	C	A	L	Q
P	E	I	E	E	I	E	H	A	T	W	J	W	U	Q
M	G	L	W	N	E	J	N	H	T	X	V	D	M	A
H	M	C	Q	W	O	P	B	L	E	M	E	T	E	S
H	P	H	P	G	D	V	L	I	R	K	I	X	B	Y
I	M	E	L	X	I	O	U	E	C	A	L	D	J	H
D	C	N	P	D	H	F	M	C	H	R	C	F	K	Q
S	F	N	E	L	K	E	E	C	E	M	H	H	S	V
Z	I	S	U	C	P	J	H	Q	N	W	E	Y	P	H
H	Q	R	N	P	D	E	P	G	M	M	N	N	I	K
H	H	H	E	C	M	A	R	G	E	R	I	T	E	E
U	R	G	S	Y	U	O	N	J	N	J	U	H	M	I



Lösungen zu Spiel und Spaß

Seite 32

Kreuzworträtsel



- 1) Kiwi
- 2) Adler
- 3) Gold
- 4) Po
- 5) Drache
- 6) Maus
- 7) Harfe
- 8) Stern
- 9) Zebra
- 10) Wein
- 11) Oktoberfest
- 12) Schnee
- 13) Krankenversicherung



Impressum

Seniorenzentrum Bethel München

Hugo-Troendle- Straße 10

80992 München

Tel: 089/143720

Fax: 089/1407622

SZMU@BethelNet.de

Hauptgeschäftsführung:

Fr. Diana-Susann Birghan-Wagner

Redaktion:

Philipp Henkel (QMB), Team begleitender Dienst,

Copyright

Alle auf Bildmedien dargestellte Personen (Mitarbeitende und Bewohner/innen) gaben ihr Einverständnis über die jeweiligen Datenschutzbelehrenungen.

Alle anderweitigen Grafiken und Bilder stammen von Pixabay.com, CleanPNG.com oder sind mittels einer KI selbst erstellt. Gemäß den dort gültigen CC0-Lizenzbedingungen können CC0-Inhalte ohne Urheberrechtsvermerk und ohne Nennung der Inhaber der CC0-Inhalte für alle persönlichen und gewerblichen Zwecke genutzt werden.